

# Neujahrsansprache 2012

Bürgermeister Christian Wagner  
14. Januar 2012

*Wir müssen sagen, was wir denken,  
müssen tun, was wir sagen,  
und müssen sein, was wir tun!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Nettetalerninnen und Nettetaler,

ich begrüße Sie ganz herzlich zu einem in doppelter Hinsicht fröhlichen Anlass!

Wir verbinden heute den traditionellen Neujahrsempfang unserer Stadt mit der Einweihung der neuen Mensa am Schulzentrum Kaldenkirchen.

Ich möchte dabei heute im Besonderen die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt in den Mittelpunkt meiner Ausführungen stellen, denn das Jahr 2012 steht auch für die lang ersehnte Erschließung unseres Gewerbeparks VeNeTe, mit dem wir so große Hoffungen für die gesamtstädtische Entwicklung verbinden.

Mit der heutigen Einweihung setzen wir auch ein Ausrufezeichen hinter das vergangene Jahr, in dem ich Bildung als Zukunftsfaktor einer Stadt zum Thema meiner Neujahrsansprache gemacht hatte und schließen zugleich mit dem weiteren Baustein für eine gute Zukunft, der wirtschaftlichen Entwicklung, an. Damit rücken auch zu recht die beiden Themenkreise als Arbeitsschwerpunkte in den Mittelpunkt, die ich bereits bei meiner Rede zur Amtseinführung 2009 als wesentlich für die Zukunft Nettetals bezeichnet hatte: Arbeit und Bildung.

Dabei stehen diese beiden Bereiche nicht isoliert nebeneinander, sondern ergänzen und bedingen einander: Nur gut ausgebildete junge Menschen haben die Chance auf eine dauerhafte Teilnahme am Erwerbsleben und Betriebe nur dann eine langfristige Entwicklungsmöglichkeit, wenn sie gut ausgebildete Arbeitskräfte an sich binden können.

Und deshalb treffen wir uns heute - wie in der Einladung angedeutet - nicht rein zufällig hier am Kaldenkirchener Schulzentrum, sondern sehr bewusst an einem Ort, an dem der Grundstein für die Zukunft unseres Nachwuchses gelegt wird.

Zunächst möchte ich Sie soweit möglich ganz persönlich begrüßen:

- Ich begrüße die Leitende Regierungsschuldirektorin Frau Christa-Johanna **Dankert**, Frau Schulamtsdirektorin Ursel **Lamers-Heinemann**, die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer, Schüler- und Elternvertreter und als Vertreterin der beiden einladenden Schulen, der Haupt- und der Realschule, Frau Waltraud **Eikelberg**
- und alle diejenigen, die als Beteiligte ihren Anteil an der Verwirklichung der Mensa für die Haupt- und Realschule hatten, insbesondere den Architekten Marcus **Birker** sowie die beteiligten Bau- und Handwerksbetriebe, bei denen es sich zum größten Teil um Nettetaler Unternehmen oder solche aus der Region handelt.

Ebenfalls möchte ich heute Morgen ganz herzlich begrüßen

- unsere Landtags-Abgeordneten Christian **Weisbrich** und Dietmar **Brockes**,
- die Vertreter des Kreises, Mitglieder des Kreistages.
- Ich begrüße herzlich unsere Stadtverordneten, aktuelle und ehemalige stellvertretende Bürgermeister sowie ehemalige und aktive Vertreter unserer Verwaltung.
- Ich begrüße auch die aktuellen und ehemaligen Verantwortlichen unserer städtischen Gesellschaften.
- Mein herzlicher Gruß gilt den Vertretern der Kirchen, Behörden, den Vertretern der Kreditinstitute, der Verkehrs- und Verschönerungsvereine und Werberinge, Verbände, der Hilfs-

# Neujahrsansprache 2012

- organisationen, des Integrationsrates und nicht zuletzt den Vertretern der Presse.
- Besonders begrüße ich auch die weiteren Vertreterinnen und Vertreter unserer Schulen.
  - Ein herzliches Willkommen den Menschen, die durch ihr Engagement und ihre Arbeitskraft das Rückgrat der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Heimatstadt bilden, den Unternehmerinnen und Unternehmern und anderen Verantwortlichen im Wirtschaftsleben unserer Stadt!

Meine Damen und Herren,

wenn ich heute zu Beginn des Jahres dieses Jahr 2012 betrachte, sehe ich für die kommenden zwölf Monate drei besondere Aufgabenschwerpunkte, nämlich

- den Leitzielprozess 2015+ mit Leben zu erfüllen,
- die Konsolidierung des städtische Haushaltes weiterzuführen und vor allem
- die Erschließung VeNeTe´s zum Anlass zu nehmen, das Leitziel „Wirtschaftskraft stärken“ beherzt anzugehen.

Lassen Sie mich zunächst zu diesen drei Aufgabenfeldern einige einführende Bemerkungen machen, bevor ich dann ausführlich zum Thema „Wirtschaft stärken“ komme:

Nach einer intensiven Diskussion mit vielen interessierten Bürgern, Akteuren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Vereine, Sozialwesen und Kultur stehen nunmehr folgende Leitziele der zukünftigen Stadtentwicklung zur Beratung im Rat an:

- Lebensqualität erhalten
- Wirtschaftskraft stärken
- Kindern, Jugendlichen und Familien Chancen geben

Wenn wir nunmehr in den kommenden Wochen die Leitziele endgültig beschließen und insbesondere, wenn wir diese Ziele engagiert umsetzen wollen, kommt es dann aus meiner Sicht entscheidend darauf an, so zu handeln, wie es in meinem Eingangszitat Alfred Herrhausen ausgedrückt hat:

*Wir müssen sagen, was wir denken,  
müssen tun, was wir sagen,  
und müssen sein, was wir tun!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich sehe dabei auch in der Konzentration auf wesentliche Leitziele die Chance, die Arbeit des Rates und der Ausschüsse mehr als in den letzten Monaten auf die Themen zu konzentrieren, die für Nettetals Zukunft wirklich entscheidend sind.

Ich wünsche mir - das kann man ja noch zu Beginn eines Jahres tun, dass wir die notwendige Suche nach fraktionsübergreifenden Kompromissen wieder strukturierter und ruhiger angehen. Ich glaube auch, dass Rat und Verwaltung dann auch wieder besser Klientelinteressen begegnen können und damit das Interesse der gesamten Stadt Nettetal und aller Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund steht.

# Neujahrsansprache 2012

Dabei ist auch und gerade bei der Beschlussfassung und nachfolgenden Umsetzung der Leitziele 2015+ Ehrlichkeit und Mut zur Verantwortung notwendig. So wird es insbesondere bei der nun anstehenden Beratung eines Stadtentwicklungskonzeptes notwendig sein, eine offene Diskussion darüber zu führen, wie das Verhältnis der Stadtteile zur Gesamtstadt zukünftig ausgestaltet sein soll. Eine Konzentration wesentlicher Entwicklungen auf einzelne Ortsteile oder das bewusste Unterbinden derartiger Entwicklungen zu Gunsten einer kleinteiligen Entwicklung in allen Ortsteilen sind schwierige Fragestellungen, denen man erst recht bei geringeren Entwicklungsmargen und knappen finanziellen Rahmenbedingungen nicht ausweichen kann.

Und wenn wir über Zukunftsentwicklung bei knappen finanziellen Rahmenbedingungen sprechen - eine höfliche Umschreibung dafür, dass uns bei fast stagnierenden bzw. dank der Sparbemühungen sinkenden Ausgaben die Einnahmen wegbrechen - möchte ich noch einen Satz zu den so heiß diskutierten Konsolidierungsmaßnahmen sagen:

Meine Damen und Herren,

nicht nur beim Doppelhaushalt 2011/12 mit einer Gesamteinsparung von ca. 4 Mio. EUR ging der Löwenanteil mit über 3 Mio. auf verwaltungsseitige Konsolidierungsbeiträge zurück, sondern auch bereits seit zwei Jahrzehnten handeln wir ähnlich und haben finanzielle Aufwendungen in größerem Maß vorrangig zur Verbesserung der Infrastruktur zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger - ein Beispiel von vielen feiern wir heute - geleistet. Diese bei der weiteren Konsolidierung mit einbeziehen zu wollen, ist daher aus meiner Sicht nicht ungerecht, sondern eine sicher nicht freudige aber notwendige Maßnahme, um die Belastung zukünftiger Generationen nicht noch weiter zu erhöhen.

Und um auf den meines Erachtens 2012 vorrangigen Bereich Wirtschaftsförderung zu kommen: Mit den Leitzielen „Lebensqualität erhalten“ und „Wirtschaftskraft stärken“ ist durchaus auch ein Spannungsverhältnis umschrieben. Ich sehe schon, dass vielfach wirtschaftliche Entwicklungen als eine Bedrohung der Lebensqualität von betroffenen Gruppen empfunden werden.

Ich habe in den vergangenen Jahren dann auch nicht bei allen Beteiligten die Konsequenz erlebt, dass man die grundsätzlich erklärte „Vorfahrt für Arbeit“ auch im konkreten Fall gelebt hat. So habe ich z.B. schon mit Befremden zur Kenntnis genommen, dass das Scheitern der nach intensiver Diskussion vom Rat befürworteten Investition der MEG zur Trinkwasserförderung in Breyell mit einem Volumen von 150 Mio. EUR von einem führenden Ratsvertreter begrüßt wurde, weil dann 200 LKW-Bewegungen pro Tag ausblieben. Es ist dabei für mich gar nicht entscheidend, dass der betroffene Verkehrsabschnitt bereits schon heute täglich mehrere tausend Verkehrsbewegungen verkraften muss, sondern dass hier offensichtlich Investitionen als störend für das Lebensumfeld angesehen werden.

Meine grundsätzliche Überzeugung ist, dass wir nur durch unsere Wirtschaft langfristig auch als Wohn- und Lebensort attraktiv bleiben - eine Überzeugung, die bislang auch von der Ratsmehrheit getragen wird und die Grundlage zur Beauftragung der Verwaltung zur Vorlage eines Wirtschaftsförderungskonzeptes war. Dann müssen wir aber auch genauso offen und ehrlich den Menschen deutlich machen, dass hierfür Kompromisse notwendig und Belastungen nicht vollkommen vermeidbar sind. Wir müssen also ganz im Sinne Herrhausens den Worten Taten folgen lassen und hinter diesen Taten dann auch stehen!

Nur mit einer solchen Grundsatzhaltung werden wir die Herausforderung, in Nettetal die Trendwende zu schaffen und Unternehmen eine Perspektive zu bieten, damit neue Arbeitsplätze geschaffen und die bestehenden erhalten werden, erfolgreich annehmen können!

# Neujahrsansprache 2012

Damit bin ich bereits bei dem Aufgabenbereich, den wir im Entwurf für die Leitziele 2015+ mit „Wirtschaftskraft stärken“ überschrieben haben und der im Mittelpunkt meiner heutigen Ausführungen steht.

Bereits bei meiner Neujahrsansprache 2007 habe ich mit dem „Jahr des Mittelstandes“ unsere heimische Wirtschaft in den Mittelpunkt gerückt und wie erwähnt 2009 zu Beginn meiner zweiten Amtsperiode deutlich gemacht, dass nach meiner Überzeugung der wesentliche Schlüssel für die Zukunft unserer Stadt in einer Stärkung der Wirtschaft zu sehen ist.

Leider hatten wir in den vergangenen Jahren aufgrund fehlender Flächen nicht die Möglichkeit, im großen Stil Erweiterungen oder Neuansiedlungen in Nettetal umzusetzen und damit eine Kehrtwende zu initiieren.

Wir mussten daher bislang unsere Anstrengungen darauf konzentrieren, den Standort Nettetal positiv darzustellen und als Stadt eng und vertrauensvoll mit den heimischen Betrieben zusammenzuarbeiten.

Mit der Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung zunächst in der NetteZentrale und nunmehr in der NetteAgentur mit der Bündelung von Wirtschaftsförderung, Tourismus und Stadtmarketing, der Bildung der Servicestelle für die Wirtschaft - Direkt-Invest - als direkter Ansprechpartner für alle Anliegen der Betriebe, der Ergänzung der Netzwerkaktivitäten über die Wirtschaftsgespräche hinaus mit der Gründung eines Netzwerkes Wirtschaft Nettetal und der engen Zusammenarbeit mit der heimischen Wirtschaft im Bereich Schule und Wirtschaft wurden in den letzten Jahren die Instrumente für Bestandspflege, intensive Begleitung und Ermöglichung von Investitionsvorhaben sowie Standortmarketing geschaffen und genutzt.

Die erfolgreiche Umsiedlung und Vergrößerung von Nettetaler Unternehmen in Nettetal, wie z.B. Lueb und Schumacher oder D&D, vormals Denon, die Entwicklung des Zentrums „Zukunft durch Innovation“ mit vielen Nettetaler Unternehmen, die Stadtmarketingkampagne „Nettetal ist mehr“ oder auch der „Tag der offenen Tür in Nettetaler Betrieben“ mit zuletzt fast achtzig Nettetaler Unternehmen und auch die Positionierung Nettetals bei der Zukunftsinitiative Agrobusiness Niederrhein sind einige der Ergebnisse dieser intensiven städtischen Aktivitäten.

Meine Damen und Herren,  
sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer,

ich möchte nunmehr, wenn wir durch die Vermarktung des VeNeTe-Gebietes zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder eine aktive Angebotsstrategie entwickeln, den gemeinsam begonnenen Weg fortsetzen und intensivieren und Wirtschaftsförderung in Nettetal nicht als eine isolierte Angelegenheit der Verwaltung und der Politik begreifen.

Ich möchte mit Ihnen als den unternehmerisch handelnden Akteuren die wirtschaftliche Zukunft unserer Stadt gestalten!

Ich möchte Sie daher bei den nächsten Schritten einbeziehen, wenn wir zu einem Marketingkonzept für VeNeTe kommen!

Ich möchte Sie auch bitten, Ihre Erfahrungen einzubringen, wenn wir auf Basis der Leitziele unsere Stadt als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort darstellen wollen!

Und vor allem möchte ich Sie dabei um Unterstützung bitten, wenn wir neue Unternehmen nach Nettetal bringen wollen, denn Sie sind die besten und kenntnisreichsten Botschafter, wenn es um den Wirtschaftsstandort Nettetal geht!

Ich habe bereits im Rahmen der Leitzieldiskussion viel Zuspruch aus Ihrem Kreis bekommen, die begonnenen Aktivitäten weiterzuführen. Wir waren uns aber auch darüber einig, dass wir dafür aus dem Kreis der Unternehmerschaft einige „Trecker“ brauchen, also Menschen, die bereit und in der Lage sind, andere mitzuziehen, sie zu überzeugen und dann Impulse zu setzen. Auf solche

# Neujahrsansprache 2012

Menschen ist eine Stadt als lebendiges *Gemeinwesen* angewiesen, auf solche Menschen sind wir angewiesen, wenn es darum geht, unsere Stadt nach vorne zu bringen.

Eine Aussage aus der *Unternehmerschaft* bei dem Forum 2015+ Ende November ist dabei für mich besonders bemerkenswert:

So wurde von einem Unternehmer - unwidersprochen - der Wunsch geäußert, dass im Rahmen der Leitziele nicht nur Anforderungen gegenüber der Stadt geäußert werden, sondern auch das Engagement der Unternehmer für das *Gemeinwesen* eingefordert werden soll!

Meine Damen und Herren,

darüber hinaus haben wir das vergangene Jahr auch dazu genutzt, nach der langen Verzögerung beim Autobahnbau zu überprüfen, ob unsere seinerzeitigen Annahmen für den Masterplan VeNeTe aus 2003/04 auch heute noch aktuell sind, ob unsere VeNeTe-Konzeption auch in Bezug auf die aktuellen Rahmenbedingungen weiterverfolgt werden soll und welches Marketingkonzept das richtige ist, um durch VeNeTe zu einer nachhaltigen Verbesserung unserer Wirtschaftskraft zu kommen. Zudem haben wir auch die Nettetaler Unternehmen zu dem Wirtschaftsstandort Nettetal befragt.

Wir werden die Ergebnisse dieser Untersuchungen neben den mit Ihnen erarbeiteten Vorschlägen zur Ausgangsbasis für das vom Rat initiierte Wirtschaftsförderungskonzept machen. Auch wenn mir bislang noch kein Gesamtergebnis vorliegt, lässt der bisherige Erkenntnisstand folgende Schlüsse zu:

- Unsere Aussage, dass Nettetal im vergangenen Jahrzehnt einen weiteren Verlust an Arbeitsplätzen und Wirtschaftsleistung zu verkraften hatte, hat sich leider bestätigt.
- Anders als im Ostkreis Viersen profitieren wir kaum (noch) vom Großraum Düsseldorf/Neuss.
- Wie der gesamte Kreis Viersen haben wir einen Nachholbedarf bei qualifizierten Arbeitskräften.
- Mit VeNeTe besteht die Möglichkeit, vom starken Wirtschaftswachstum in der Region Venlo zu profitieren.
- Sinnvoll ist eine Vermarktungsstrategie, die eine kleinteilige und mittelstandsorientierte Ansiedlung in den Fokus nimmt.
- Die volkswirtschaftlichen Rahmendaten lassen es als sinnvoll erscheinen, sich dabei näher mit der Wertschöpfungskette im Bereich Agrobusiness zu befassen.
- Die befragten Unternehmer betrachten insbesondere die Begleitung von Bauvorhaben als kritisch und wünschen sich von der Stadt Netzwerkaktivitäten und einen engen Austausch.

Diese vorläufigen Aussagen bestätigen einerseits den Kurs der Stadt. So hatte ich die Überlegungen zu VeNeTe in der Neujahrsansprache 2010, so zusammengefasst, dass angestrebt wird „aus den Entwicklungsmöglichkeiten im Gewerbepark VeNeTe [diesen] zu einem grenzüberschreitenden green science and technology centre zu entwickeln, also einem Zentrum für anwendungsorientierte Wissenschaft und deren technische Umsetzung insbesondere im Bereich Agrobusiness“.

Diese grundlegende Bedeutung des Themenbereiches „Agrobusiness“ war dann auch für mich ausschlaggebend, im vergangenen Dezember den Vorsitz des aus der Agrobusiness-Initiative Niederrhein hervorgegangenen Vereins zu übernehmen. Die Stadt Nettetal wird sich zudem unter dem Dach von Agrobusiness Niederrhein an der Weltgartenbauausstellung, der Floriade in Venlo, beteiligen und auch dadurch grenzüberschreitende Marketingaktivitäten entwickeln. Zu-

# Neujahrsansprache 2012

dem versuchen wir als Partner des Projektes „Region ohne Grenzen“ langfristige Chancen der Floriade für Tourismus und Wirtschaft zu nutzen.

Gleichzeitig wird bei der Befragung auch deutlich, dass auch die anderen bisherigen Wirtschaftsförderungsaktivitäten in die richtige Richtung gehen, aber noch intensiviert werden müssen.

Meine Damen und Herren,

ohne den Ergebnissen der Studie und der detaillierten Beratung vorgreifen zu wollen, möchte Ihnen insbesondere auf Basis der Gespräche mit Ihnen einige Ideen skizzieren, wie diese Aufgaben angegangen werden könnten:

- Sehr offen möchte ich Sie bitten, mich direkt anzusprechen, wenn der Schuh drückt oder wenn Sie eine interessante Idee haben, damit ich mich für Sie einsetzen kann.
- Ich halte es für sinnvoll, der Servicestelle Direkt-Invest als Stabsstelle des Bürgermeisters noch stärker die Aufgabe des vorrangigen „Kümmerers“ und Ansprechpartners für Belange der Wirtschaft anzuvertrauen, die alle genehmigungsrechtlichen Fragestellungen bündelt und gemeinsam mit den Firmen lösungsorientiert agiert. Erster Ansprechpartner für Wirtschaftsfragen bleibe dabei ich persönlich.
- Ich möchte gerne mit Ihnen die bestehenden Netzwerkaktivitäten weiterentwickeln und dabei auf die Gespräche aus den vergangenen Monaten insbesondere zu dem Themenkreis Leitziele 2015+ aufbauen. Über die dabei entstandenen intensiveren oder auch neuen Kontakte habe ich mich sehr gefreut.
- Insbesondere bezogen auf VeNeTe möchte ich die aus Ihrem Kreis geäußerte Idee aufgreifen und zusammen mit Ihnen gemeinsam mit Akteuren auf der niederländischen Seite eine Plattform für gemeinsame Gespräche, Ideen und Aktivitäten entwickeln.
- Zudem halte ich es für sinnvoll darüber nachzudenken, einen Kreis von Personen anzusprechen, der den städtischen Aktivitäten im Bereich des Standortmarketings mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Auch hier halte ich es für richtig, in diesem Rahmen auch eine Kooperation oder Abstimmung mit der niederländischen Seite zu ermöglichen.
- Schließlich habe ich mich dazu entschlossen, der aus Ihrem Kreis geäußerten Anregung, „Botschafter“ für den Wirtschaftsstandort Nettetal zu benennen, zu folgen und werde in den nächsten Wochen Persönlichkeiten bitten, die auch von Ihnen als notwendig angesehene Funktion des „Treckers“ zu übernehmen.

Liebe Damen und Herren,

wie Sie sehen, nehme ich die eben zitierte Aufforderung, meinerseits die Unternehmerinnen und Unternehmer aufzufordern, sich für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt einzusetzen, sehr ernst und hoffe Sie nicht mit meinen Ideen dazu zu sehr zu erschrecken. Diese Ideen sind als Einladung gemeint, im Interesse aller mitgestalten zu können.

Bereits in der kommenden Woche können Sie sich im Rahmen des auch von der Stadt Nettetal unterstützten Projektes „Region ohne Grenzen“ bei einem Workshop mit vielen anderen Unternehmen aus der Region konkret daran machen, für sich anlässlich der Floriade 2012 in Venlo Chancen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu nutzen.

Und in der darauf folgenden Woche sind Sie im Rahmen der Wirtschaftsgespräche auf Schloss Krickenbeck dazu eingeladen, sich gemeinsam mit Herrn Königs Gedanken über mögliche Chancen für VeNeTe durch Ansiedlung von Unternehmen aus der Türkei zu machen.

Sie sehen also, wir machen 2012 Dampf, wenn es um unsere wirtschaftliche Zukunft geht, und wir beziehen Sie dabei ein!

# Neujahrsansprache 2012

Lassen Sie mich abschließend zwei Aspekte nennen, die meines Erachtens für eine erfolgreiche Umsetzung eines Wirtschaftsförderungskonzeptes unabdingbar sind:

1. Wenn wir uns für eine nachhaltige Vermarktungsstrategie für VeNeTe entscheiden, ist nicht der kurzfristige Ansiedlungserfolg entscheidend, sondern entscheidend kommt es darauf an, ob wir tatsächlich tun, was wir sagen und sind, was wir tun.  
Mit anderen Worten: Wir müssen dann den eingeschlagenen Kurs, auf innovative Unternehmen zu setzen, die zusammen mit den regionalen Hochschulen und anderen Dienstleistern eine Wertschöpfungskette entwickeln und damit ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum ermöglichen, halten und ausschließen, dass diese Struktur durch völlig anders gelagerte Ansiedlungen konterkariert wird.
2. VeNeTe-Marketing funktioniert nicht isoliert von einem Standort-Marketing und ist damit in die Stadtmarketingaktivitäten der Stadt Nettetal zu integrieren.  
Damit ist es notwendig, dass wir den Faden der „Nettetal ist mehr“-Kampagne aufnehmen und mit den Erkenntnissen aus dem Leitzielprozess unser Stadtmarketing verstärken und die Marke „Nettetal“ regional und überregional besser positionieren.

Meine Damen und Herren,

vor dem Hintergrund meiner bisherigen Ausführungen werden Sie mir vielleicht zustimmen, dass die kommenden Jahre für die Zukunftsentwicklung unserer Stadt von entscheidender Bedeutung sind. Werden sich die Schwierigkeiten im wirtschaftlichen Bereich und die für Neubürger nachlassende Attraktivität der Stadt zu einem Abwärtstrend verstetigen oder schaffen wir es, die intensiven Aktivitäten der vergangenen Jahre zu nutzen, und unsere Stadt wieder besser zu positionieren?

Ich glaube, wenn Rat und Verwaltung entschlossen und mutig gemeinsam handeln und dabei die Bürgerinnen und Bürger einbeziehen, können wir erfolgreich sein. Auf jeden Fall haben wir die Möglichkeiten dazu in der Hand - wir sollten sie beherzt nutzen!

Der heutige Tag ist dabei ein Ausweis dafür, dass wir in den vergangenen Jahren die Vorarbeiten für eine positive Entwicklung geleistet haben.

Ich komme damit zu dem eingangs erwähnten zweiten freudigen Anlass, für unser heutiges Zusammenkommen:

Meine Damen und Herren,

wenn wir heute die Mensa einweihen und im Rahmen des Schulfestes an der Realschule in Betrieb nehmen, setzen wir auch so etwas wie einen (vorläufigen) Schlusspunkt hinter die vielfältigen und zahlreichen Maßnahmen der letzten ungefähr zehn Jahre, in denen wir aus Eigenmitteln und Mitteln des Konjunkturpaketes im Bildungsbereich annähernd 15 Mio. EURO investiert haben. Dabei schließt sich der Kreis hier in Kaldenkirchen, denn die Aula, in der wir uns heute befinden, wurde 2002 zusammen mit dem Anbau der Hauptschule zur Sicherung dieses Schulstandortes in Betrieb genommen. Dazwischen liegen umfangreiche und vielfältige Maßnahmen:

- Dreifachsporthalle für das WJG und Doppelsporthalle hier
- An- und Neubauten an den Grundschulen für die Offene Ganztagschule
- Mensa mit Musikräumen am Gymnasium
- ZdI und Räume für den gemeinsamen Unterricht an der Gesamtschule
- Neubau des Kindergartens Bongartzstiftung und umfangreiche Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket und für U 3
- Sanierungs- und Renovierungsarbeiten bei allen Schulen

# Neujahrsansprache 2012

Wir haben damit - nicht nur, aber auch beim Konjunkturpaket des Bundes - bei allen städtischen Investitionen einen eindeutigen Schwerpunkt im Bildungsbereich gelegt und damit Verlässlichkeit bewiesen, denn dies waren auch die Wahlaussagen in 2004 und 2009 - auch das sollte angesichts eines teilweise zu konstatierenden Vertrauensverlustes in die Politik hervorgehoben werden!

Weil wir bereits frühzeitig unsere Finanzplanung auf den Bau der beiden Mensen ausgerichtet hatten, war eine Förderung auch dieser Mensa über die Bundesmittel nicht mehr möglich, aber weil hier beide Schulen ihre Bereitschaft zur gemeinsamen Nutzung erklärt hatten, konnten wir bei Gesamtbaukosten von 999.500 € jeweils für die Haupt- und Realschule die 100.000 € pauschale Landesförderung abrufen. Damit haben wir auch, wie 2009 angekündigt, die Voraussetzung für Ganztagesangebote für alle Schulen des neuen Sekundarschulverbundes (Gymnasium, Realschule und Hauptschulen) geschaffen.

Noch ein paar Fakten zur Mensa:

Die Mensa ist - auch ohne Aufzug weil eingeschossig - barrierefrei; sie verfügt über ca. 140 Sitzplätze, ist mittels flexibler Trennwände in drei Bereiche teilbar und kann auch für schulische und andere Zwecke bedarfsorientiert genutzt werden und verfügt über eine Anlieferungsküche. Die Gesamtnutzfläche liegt bei 320 m<sup>2</sup> bei einem umbauten Raum von 1850 m<sup>3</sup>. Wie eingangs erwähnt, ist ein Großteil der Arbeiten durch Nettetaler Betriebe geleistet worden; durch die entschlossene Nutzung der Möglichkeiten der Vergabeordnung hat der Rat auch damit einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung geleistet.

Meine Damen und Herren,

zwar haben wir somit wie beschrieben eine unglaubliche Summe in unsere Schulgebäude investiert; die Stadt Nettetal hat aber wie zugesagt dabei nicht Halt gemacht, sondern sich - eben im Interesse der von mir im vergangenen Jahr angesprochenen ganzheitlichen Bildung - gemeinsam mit den Nettetaler Schulen auch mit inhaltlichen Verbesserungen befasst.

Lassen Sie mich diese Punkte nur stichpunktartig nennen:

- Einsetzen einer Bildungskordinatorin für diese Themen
- Stärkere Ausrichtung des Jugendamtes auf die Zusammenarbeit mit den Schulen
- Befristete Einstellung von 2 Schulsozialarbeiterinnen
- Bildung eines schulformübergreifenden Sekundarschulverbundes der Hauptschulen mit Realschule und Gymnasium

Eine besondere Herausforderung in den kommenden Jahren wird auch die Umsetzung der UN-Konvention sein, die die Inklusion im allgemeinen Schulbereich zum Ziel hat.

Zudem werden wir gemeinsam mit den Schulen unsere Beratungen weiterführen, ob neben den inhaltlichen Weiterentwicklungen im Schulbereich auch organisatorische Anpassungen sinnvoll sind.

Ich freue mich dabei sehr darüber, dass mit der erwähnten Bildung des Sekundarschulverbundes die betroffenen Schulen bereits jetzt eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe vereinbart haben und als notwendig erkannte Veränderungen damit gemeinsam umgesetzt werden können.

Meine sehr geehrten Gäste, liebe Damen und Herren,

Kindern und Jugendlichen insbesondere durch Bildung Chancen geben und Nettetals Wirtschaftskraft stärken, sind und bleiben die Aufgaben, die wir mit aller Kraft weiterführen!



# Neujahrsansprache 2012

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich Ihnen und Ihren Familien für das Neue Jahr 2012 viel Glück, Frieden und Gesundheit wünschen und noch einen schönen Tag hier, gleich zur Eröffnung der Mensa und beim Schulfest der Realschule.

Bedanken möchte ich mich bei der Haupt- und der Realschule und vor allem den Schülerinnen und Schülern, die im Wesentlichen dazu beitragen, dass wir hier so einen schönen Rahmen haben!

Auf das neue Jahr und die neue Mensa möchte ich im Anschluss dort mit Ihnen anstoßen und schließe daher:

Gott schütze unsere Stadt Nettetal und die Menschen, die hier leben!